

Internet: <https://peter-hug.ch/luzein>

MainSeite 43.229

LUZEIN 3 Seiten, 292 Wörter, 1'999 Zeichen

Luzein (Kt. Graubünden). Kreis des Bezirkes Ober Landquart;

zieht sich von der Landquart (820 m) bis hinauf auf den Rücken des Kammes (2800 m), der den Prätigau vom Vorarlberg scheidet.

Grenzt im N. mit dem

mehr Rätikon an den Vorarlberg, im O. an den Kreis Küblis, im S. mit der Landquart an den Kreis Jenaz und im W. an den Kreis Schiers.

Umfasst die Gemeinden Luzein, St. Antönien-Ascharina, St. Antönien-Castels und St. Antönien-Rüti.

Wird in der Richtung nach SW. vom Dalvazzabach durchzogen.

Hauptgipfel sind die Sulzfluh (2820 m) und Drusenfluh (2829 m).

Die Bevölkerungszahl des Kreises ist im Abnehmen begriffen. 1850: 1324, 1860: 1224, 1870: 1211, 1880: 1224, 1888: 1233 und 1900: 1191 reform. Ew. deutscher Zunge.

Wiesenbau, Viehzucht, Alpwirtschaft.

Die Gemeinden St. Antönien entwickeln sich immer mehr zu beliebten Sommerfrischen und sind mit der Thalstrasse des Prätigaus durch eine dem Dalvazzabach folgende Strasse verbunden.

Luzein von Südwesten. **Luzein** (Kt. Graubünden, Bez. Ober Landquart, Kreis Luzein).

958 m. Gem. und Pfarrdorf, am rechtsseitigen Hang des Prätigau und 2,2 km n. der Station Küblis der Linie Landquart-Davos.

Postablage;

Postwagen Dalvazza-St. Antönien-Castels.

Die ziemlich ausgedehnte Gemeinde umfasst neben dem Dorf Luzein noch die Weiler und Häusergruppen Buchen, Lunden, Dalvazza, Pany, Gadenstätt und Putz. Zusammen: 198 Häuser, 841 reform. Ew. deutscher Zunge.

Wiesenbau und Viehzucht.

Schöne Waldungen. Die Gemeinde zerfällt in die 4 Unterabteilungen Luzein, Pany, Putz und Buchen. In Luzein wirkte 1777-1790 und dann wieder 1801-1823 der als Naturforscher und philanthropischer Schriftsteller bekannte Dekan Luzius Pool (1754-1825).

Bei der Burgruine Stadion hat man römische Münzen aufgedeckt.

Die Endungen *-ein*, *-ins*, *-enga* in romanischen Ortsnamen entsprechen dem deutschen *-ingen* und dem französischen *-ens*:
Luzein = deutsch Luzingen = französisch Lucens.

Vergl. Fient, G. *Das Prätigau*.

Chur 1896. - Fient, G. *Das St. Antönienthal*.

Chur 1903.

Ende **LUZEIN**

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910;3. Band, Seite 219 [Suche = 43.229] im Internet seit 2005; Text geprüft am 24.9.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 19.1.2022 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/43_0230?Typ=PDF

Ende eLexikon.